

Richtlinien für das Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Hinweis: Bei der Erstellung von Abschlussarbeiten sind die allgemeinen Vorgaben der jeweiligen Prüfungsordnung sowie die Abgabeformalitäten des Prüfungsamtes der Universität Potsdam einzuhalten. Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

1. Allgemeines

- Umfang einer Seminararbeit **15-20 Seiten** inkl. Tabellen und Abbildungen
- Umfang einer Bachelorarbeit **25-30 Seiten** inkl. Tabellen und Abbildungen
- Umfang einer Masterarbeit **55-65 Seiten** inkl. Tabellen und Abbildungen
- Schriftart und Größe: **Times New Roman, 12pt**, *Überschriften und Fußnoten fallen nicht unter diese Regelung!*
- Zeilenabstand: **1,5**
- Dimensionierung der Seitenränder:
 - Oberer Rand: **3,0 cm**
 - Unterer Rand: **2,0 cm**
 - Linker Rand: **4,0 cm**
 - Rechter Rand: **3,0 cm**
- *Haus- und Seminararbeiten sind als Papiervorlage geklammert und gelocht sowie als E-Mail-Attachement im pdf-Format einzureichen, wenn nicht anders im Seminaraushang geregelt. Für Abschlussarbeiten gelten die Vorgaben des Prüfungsamts.*

2. Elemente und Reihenfolge einer wissenschaftlichen Arbeit

- Titelblatt,
- Inhaltsverzeichnis,
- ggf. Abbildungsverzeichnis,
- ggf. Tabellenverzeichnis,
- ggf. Abkürzungsverzeichnis,
- Text,
- ggf. Anhang,
- Literaturverzeichnis,
- Eidesstattliche Erklärung.

3. Elemente des Titelblatts

- Hochschulname, Fachbereich und Lehrstuhl
- Titel der Arbeit
- Art der Arbeit (Seminar-, Bachelor-, Masterarbeit, ...), Angabe der Lehrveranstaltung, in deren Rahmen die Arbeit angefertigt wurde, Name der Betreuer:in
- Name, Adresse und Matrikelnummer der Verfasser:in
- Datum der Abgabe

4. Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses

- Das Inhaltsverzeichnis beinhaltet alle Überschriften, die sich dem Inhaltsverzeichnis anschließen, inkl. Abbildungs-, Tabellen-, und -Abkürzungsverzeichnis, Anhang, Literaturverzeichnis und (optional) Eidesstattlicher Erklärung.
- Den Überschriften wird die entsprechende Seitenzahl zugeordnet.
- Bis zu Beginn des Haupttextes wird römisch gezählt, beginnend mit Seite II auf der Seite des Inhaltsverzeichnisses, Seite III für Abbildungsverzeichnis usw.
- Ab der ersten Seite des Haupttextes wird die Arbeit durchgehend (bis zum Ende!) mit arabischen Zahlen weitergeführt, beginnend mit Seite 1.
- Wird die Eidesstattliche Erklärung im Inhaltsverzeichnis aufgeführt, so erhält sie die letzte Seitenzahl der arabischen Zahlenabfolge. Wird die Erklärung im Inhaltsverzeichnis nicht genannt, wird die letzte arabische Seitenzahl auf die letzte Seite des Literaturverzeichnisses gesetzt.
- Für die Überschriften im Text gilt das Dezimalklassifizierungssystem **mit maximal drei Stellen**.
- Überschriften und Seiten des Inhaltsverzeichnisses müssen mit denen des Textes übereinstimmen.
- Beispielhaftes Inhaltsverzeichnis (in der Fußzeile muss Seite II stehen!) auf der nächsten Seite.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
1 Einleitung	1
2 Deskriptive Analysen	3
2.1 Einkommensteuer in Deutschland	3
2.2 Betrachtung der Spitzenverdiener	7
3 Optimalsteuertheorie	8
3.1 Herleitung einer Optimalsteuerformel	8
3.2 ETI-Literatur	12
4 Wohlfahrtskanäle der Besteuerung	15
4.1 Finanzielle Externalitäten	15
4.2 Migration	25
4.3 Rent-Seeking	26
4.4 Altruismus und Besteuerung	27
4.5 Weitere Auswirkungen der Besteuerung	30
4.6 Ordnungspolitische Einwände	31
5 Zusammenfassung	32
Appendix	35
Grafiken	35
Tabellen	37
Literatur	39

5. Gestaltung der übrigen Verzeichnisse

- Tabellen- und Abbildungsverzeichnis enthalten **keine** Tabellen und Grafiken, sondern verweisen lediglich auf entsprechende Elemente im Text mit betreffender Seitenzahl.
- Entsprechend der Anordnung im Text werden Tabellen und Abbildungen chronologisch mit ihrem vollständigen Titel und der Seitenzahl aufgelistet.
- In einem dem eigentlichen Text vorangestellten Abkürzungsverzeichnis sind alle Abkürzungen zu erläutern, die nicht in der neuesten Auflage des Dudens geführt sind.
- Die Verwendung von Abkürzungen sollte im Hinblick auf die Beeinträchtigung der Lesbarkeit und Verständlichkeit (vor allem in weniger umfangreichen Arbeiten) vermieden werden.
- Der Gebrauch von eigenständig eingeführten Abkürzungen sollte auf ein Mindestmaß begrenzt bleiben.
- Beispielhaftes Abbildungs- und Tabellenverzeichnis (hier haben die Elemente im Text eine zusätzliche Nummer erhalten) entnehme der nächsten Abbildung.

Abbildungsverzeichnis

1	Individueller Einkommensteuertarif für Deutschland und ausgewählte Jahre	4
2	Anteil am BIP vor Steuern in % nach Perzentilen in Deutschland	7
A.1	Spitzensteuersätze im Vergleich	35
A.2	Nettocommensverteilung in Deutschland 1991 und 2016	35
A.3	Lafferkurven im Vergleich	36

Tabellenverzeichnis

1	Steueraufkommen maximierende Spitzensteuersätze für eine Auswahl von Ländern	11
A.1	Vorgeschlagene Spitzensteuersätze Wahl 2021	37
A.2	Auswahl von Steuergrundlagen	37
A.3	Bestimmung der Einkommensteuer im weiteren Sinn	38
A.4	Auswahl verschiedener Abzugsmöglichkeiten	38

6. Zitate

- Wörtliche Zitate werden in doppelte Anführungsstriche „ “ gesetzt.
- Auslassungen werden durch runde Klammern und Auslassungspunkte (...) gekennzeichnet.
- Zur Erklärung oder syntaktischen Angleichung wird Hinzugefügtes in eckige Klammern [] gesetzt (das ist dort notwendig, wo aus dem Zitierten nicht ersichtlich ist, worauf sich ein Pronomen o.Ä. bezieht).
- Was im Zitat bereits in Anführungsstrichen steht, wird durch ’ ‘ gekennzeichnet.
- Was im Zitat hervorgehoben ist (kursiv, unterstrichen, fett, gesperrt), muss beim Zitieren übernommen werden.
- Eigene Hervorhebungen sind durch in eckige Klammern gesetztes [H.v.M], [H.d.V.] o.Ä. zu kennzeichnen.
- Längere Zitate werden eingerückt und einzeln getippt; hierbei erübrigen sich die Anführungsstriche, nicht jedoch die Punkte nach abgeschlossenen Sätzen.
- Sinngemäß Zitiertes wird durch (Name(n), Jahr, S. xx) ergänzt (Kennzeichnung vgl. kann weggelassen werden, da sich die Art des Zitats bereits dadurch eindeutig bestimmen lässt, dass keine Anführungsstriche vorhanden sind).
- Reine Quellenangaben sind im fortlaufenden Text in runden Klammern anzugeben, z.B. (Adair, 2001, S. 16).
- Die Angaben müssen mit Hilfe des Literaturverzeichnisses verifizierbar sein.
- Bei zwei Autoren im Fließtext: (erster Autor und zweiter Autor, Jahr); z.B. (Ahlfeldt und Maennig, 2010).
- Bei drei und mehr Autoren: (erster Autor et al., Jahr); z.B. (Henderson et al., 2012).
- Zitate können auch in den Satz eingebaut werden. Dies wirkt sich positiv auf den Lesefluss aus. Zum Beispiel: Ahlfeldt und Maennig (2010) argumentieren, dass ...

7. Fußnoten

- Persönliche und sachliche Randbemerkungen des Verfassers, die nicht unmittelbar das Thema betreffen, aber dennoch einen darüber hinausgehenden Informationswert besitzen, werden als Fußnote am unteren Blattrand abgesetzt.
- Fußnoten dürfen nicht dazu missbraucht werden, Ausführungen auszulagern, die zum Verständnis des Textes unmittelbar erforderlich sind. Gleichwohl sind Fußnoten geeignet einzelne Aspekte zu vertiefen, ohne den Lesefluss im Text zu behindern.

8. Anhang

- Der Anhang enthält Grafiken und Tabellen, die dem Leser ein weiterführendes Verständnis des Themas und der Argumentation ermöglichen, aber nicht zwingend für das Verständnis des Haupttextes sind.
- Der Anhang kann mittels Kategorien (Grafiken, Tabellen) unterteilt werden.
- Die für den Hauptteil wichtigsten Grafiken und Tabellen sollten im Haupttext eingebettet sein.
- Die Länge des Anhangs muss dem Umfang der konkreten Arbeit angemessen sein.

9. Gestaltung des Literaturverzeichnisses

- Das Literaturverzeichnis beginnt auf einem neuen Blatt und führt alle tatsächlich verwendete Literatur eindeutig, vollständig und einheitlich auf.
- Es wird einzeilig gedruckt.
- Zwischen den einzelnen Titeln ist eine Leerzeile Abstand zu halten.
- Autoren werden in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt, die verschiedenen Texte nach dem Alphabet chronologisch geordnet.
- Das Literaturverzeichnis kann mittels Kategorien (Bücher, Aufsätze, Working Papers, Internetangaben) unterteilt werden. Überwiegen in der Arbeit Quellen aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften, kann von dieser Unterteilung abgesehen werden.
- Es ist ein bestimmter Zitierstil zu wählen und einheitlich anzuwenden.
- Im Folgenden werden Vorschläge für verschiedene Quellenarten gegeben. Diese sind jedoch nicht Pflicht. In jedem Fall wird die Bewertung des Literaturverzeichnisses nach **Einheitlichkeit** und **Vollständigkeit** vollzogen.

Bücher:

Name, Vorname (Jahr), Titel, Auflage, Erscheinungsorte (max. 3): Verlag.

z.B.:

Adair, Turner (2001), Just Capital. The Liberal Economy, London: Macmillan.

Aufsätze oder Artikel in Büchern:

Name, Vorname (Jahr), Aufsatztitel, In: Namen der Herausgeber (Hrsg.), Buchtitel, Auflage, Erscheinungsorte: Verlag, Seitenangaben.

z.B.:

Gerrard, B. (1992), Beyond the Treatise: Continuity or Change, In: Gerrard, B. & Hillard, J. (Hrsg.), The Philosophy and Economics of J.M. Keynes, London: Elgar, S. 1520.

Aufsätze oder Artikel in Zeitschriften:

Name, Vorname (Jahr), Aufsatztitel, Zeitschriftentitel, Band (Nummer), Seitenangaben.

z.B.:

Arrestis, P. & Sawyer, M. (1997), How many cheers for the Tobin transaction tax?, Cambridge Journal of Economics, 21, S. 753-768.

Europäische Zentralbank (2001), Der Informationsgehalt von Gesamtindikatoren des Konjunkturzyklus im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht November, S. 45-57.

Working Papers:

Name, Vorname (Jahr), Aufsatztitel, Reihe.

z.B.:

Langenmayr, D., Haufler, A. & Bauer, C. J. (2012), Should Tax Policy Favor High- or Low-Productivity Firms?, CESifo Working Paper No. 4034.

Internetangaben:

Organisation/Autor (Jahr), Name des Artikels, URL: vollständiger Pfad (Datum des letzten Aufrufs).

z.B.:

SPD (2011), Fortschritt und Gerechtigkeit: Wirtschaftlicher Erfolg, solide Finanzen und sozialer Zusammenhang,
URL: <https://www.firmenpresse.de/pressinfo534689/fortschritt-und-gerechtigkeit-wirtschaftlicher-erfolg-solide-finanzen-und-sozialer-zusammenhalt.html> (zuletzt abgerufen am 24.08.2021).

10. Eidesstattliche Erklärung

- Die Erklärung ist obligatorisch und kann folgendermaßen formuliert werden:
„Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Potsdam, Datum, Unterschrift“

11. Weiterführende Empfehlungen

Karmasin, M. & Ribing, R. (2007), Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. WUV.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2002), Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Utb.